

## Innere Arzneyformeln.

### Fl ü s s i g e F o r m e l n.

#### Mixtur. Mixtura.

Eine flüssige Arzney von sechs bis acht Unzen, die durch die bloße Mischung einiger Ingredienzen unter einander bereitet, und einige Löffel voll alle Stund oder alle zwey Stunden gegeben wird.

Die Basis. Alles, was im Wasser auflösbar ist, als Salz, Extract, Geist, Pulver, und was nach vorhergegangnem Schütteln des Glases im Wasser aufgelöst erhalten wird.

In eine Mixtur gehören keine schweren Dinge, die geschwind zu Boden sinken, z. B. das versüßte Quecksilber, Eisenfeile; harzige Tinkturen, die durch das Wasser in geronnener Gestalt niedergeschlagen werden; der K a m p f e r schwimmt auf der Oberfläche der Flüssigkeit, und wird daher in ungleiche Doses vertheilt. Weißes Honig vermischt den Kampfer innigst mit dem Wasser.

Das **Rehikel** besteht aus einem einfachen oder destillirten Wasser, einem Absud oder Ausguss.

Das **Verbesserungsmittel**. Der unangenehme Geschmack wird durch einen angenehmen Syrup verbessert, so wie der üble Geruch durch einen Ohlzucker oder Lindenblüthwasser. Der Salpeter wird durch den Zusatz eines Schleimes eingehüllt.

**Benennung.** M. f. mixtura D. ad vitrum.

**Signatur.** Alle 2 — 3 Stunden zwey Eßlöffel voll zu nehmen, nachdem das Glas vorher gerüttelt worden.

**Beispiel einer antiphlogistischen Mixtur.**

℞ Decocti hordei unc. viij.

Nitri depurati dr. j.

Syrupi rubi idæi unc. jß.

M. d. S. Alle zwey Stunden zwey Eßlöffel voll.

**Beispiel einer Kampfermixtur.**

℞ Camphora gr. iv.

Mellis albissimi dr. ij.

Aqua cerasorum unc. iv.

Syrupi rubi idæi unc. jß.

M. d. S. Alle zwey Stunden einen Eßlöffel voll.

**Frank. Potio.**

Eine flüssige, aus mehreren Unzen bestehende Arzney, die entweder auf einmal, oder auf zweymal genommen wird.

**Basis**, meistens ein Purgiermittel. Manna. Tamarindenmark. Bittersalz. Zuweilen ist die Basis doppelt.

**Behälter**. Gemeines Wasser, oder Sonnenblättern-Aufguss.

**Hilfsmittel**. Ein Purgiersalz, z. B. Bittersalz, Seignetttsalz, Tartarus solubilis, Weinsteinrahm.

**Verbesserungsmittel**. Ohlzucker von Muskatennuß, Pomeranzenblüthenwasser, schmerzstillender Liquor.

**Benennung**. Frühe auf einmal zu nehmen.

**Beispiel eines Salztrankes.**

℞ Salis emari unc. ℥ss.

Solvatur in aqua communis unc. iv.

Colaturæ adde.

Elæosacchari mæis dr. ʒ.

D. ad vitrum. S. Laxiertrank, in der Früh auf einmal zu nehmen.

**Beispiel eines Mannatrankes.**

℞ Manna electa unc. ʒss.

Tartari solubilis dr. ʒj.

Solvantur in aqua communis unc. iij.

Colaturæ adde

Elæosacchari citri dr. ʒ.

D. ad vitrum. S. Laxiertrank, in der Früh auf einmal zu nehmen.

## Tränckchen. Haustus.

Eine Mixtur, die aus einer oder wenigen Unzen besteht, und auf einmal genommen wird.

**Basis.** Eine in kleiner Dosis wirksame Arznei, wie z. B. Mohnsaft, Brechweinstein, Kampfer.

**Vehicle.** Gemeines oder destillirtes Wasser. Saamenmilch.

**Verbesserungsmittel.** Ein angenehmer Syrup.  
**Signatur.** Auf einmal zu nehmen.

**Beispiel eines Mohnsaft-Tränckchens.**

\* *Laudani liquidi gutt. xv.*

*Aqua cinnamomi vinosæ dr. iij.*

*M. d. S.* Tränckchen Abends vor dem Schlafengehen zu nehmen.

**Beispiel eines Brechpurganz-Tränckchens.**

\* *Aqua laxativa unc. iij.*

*Tartari emetici gr. ij.*

*M. f. solutio. S.* Die Hälfte dabon zu nehmen, und die andere eine Stunde nachher, wenn auf das erste Tränckchen kein Erbrechen erfolgt ist.

## Auflösung. Solutio.

Eine einfache Auflösung eines Körpers im Wasser oder Weingeiste.

**Basis.** Meistentheils ein von der Krankheitsursache angezeigtes, und in einer gewissen Menge Wasser

auflösliches Salz, wie aus der Auflösungsstabelle zu  
ersehen ist.

**Verbesserungsmittel.** Des angenehmen Ge-  
schmackes wegen wird ein Syrup oder ein Ohlzucker  
beygesetzt.

**Benennung.** Man bereitet aus dem Gewächse eine  
Auflösung.

**Signatur.** Löffelweis zu nehmen.

**Beispiel einer Brechenerrregenden Auflösung.**

℞ *Tartari emetici gr. iij.*

*Aqua destillata unc. ij.*

*Solvantur. S.* Zuerst zwey Löffel voll zu nehmen, nachher  
aber alle Viertelstunde einen Löffel.

**Beispiel einer Auflösung des ätzenden Queck-  
silbersublimats.**

℞ *Mercurii sublimati corrosivi gr. vj.*

*Aqua destillata libr. j.*

*Syrupi althææ unc. jß.*

*Solvantur. S.* Einen Löffel voll in einem schleimigen Vehikel  
Frühe und Abends.

### Zulep. Julapium.

Eine durchsichtige, angenehme Mixtur.

**Basis.** Einfache und versüßte Säuren, z. B. der  
schmerzstillende Liquor, versüßter Salpeter oder Wi-  
triolgeist, Citronensaft, wesentliches Weinstein Salz,  
Sulzen von Früchten, oder ihr ausgepreßter Saft.

**Behikel.** Gemeines Wasser, das zur Hälfte mit einem destillirten Wasser vermischt wird.

**Verbesserungsmittel.** Ein angenehmer Syrup, ein wohlschmeckendes Wasser oder Ohlzucker.

**Signatur.** Schalenweise zu nehmen.

**Beyspiel eines kühlenden Juleps.**

℞ Salis essentialis tarturi dr. j.

Aquæ cerasorum unc. vj.

Syrupi rubi idæi unc. j.

M. d. S. Alle zwey Stunden eine Koffeschale voll zu nehmen.

**Beyspiel eines herzstärkenden Juleps.**

℞ Elaofachari citri unc. ℥.

Aquæ cinnamomi vinosæ unc. vj.

Syrupi capillorum veneris unc. j.

M. d. S. Alle drey Stunden einen Eßlöffel voll zu nehmen.

**Beyspiel eines Bisamjuleps.**

℞ Moschi genuini gr. xxxvi.

Aquæ cinnamomi communis unc. iv.

Syrupi rubi idæi unc. ij.

M. d. S. Alle drey Stunden einen Eßlöffel voll zu nehmen.

### Emulsion. Emulsio.

Eine flüssige, milchweisse, aus öhlicht-schleimigen mit Wasser abgeriebenen Saamen ausgezogene Arznei, die schalenweis genommen wird.

**Vasis.** Süsse Mandeln, Kirbissaamen, oder weisser Mohnsaamen.

**Behikel.** Fast allzeit Wasser, selten Gerstendelofk.  
Sie muß dünn seyn, denn eine dicke Emulsion ver-  
ursacht schwere Verdauung.

**Verbesserungsmittel.** Zucker, oder ein weißer  
Syrup, z. B. Mandelsyrup oder Mohnsamensyrup.  
Zuweilen werden des Geschmacks wegen einige bit-  
tere Mandeln hinzugesetzt.

**Hilfsmittel.** Salpeter oder Kampfer machen eine  
zum Getränk bestimmte Arznei unangenehm.

**Benennung.** F. l. a emulsio. D. ad vitrum.

**Signatur.** Koffeschalenweise zu nehmen.

**Menge.** Man muß niemals mehr bereiten, als auf  
zwölf Stunden hinlänglich ist; denn eine Emulsion  
wird, besonders im Sommer, leicht sauer; daher  
man sie auch im kalten Wasser aufbewahren muß.

**Beispiel einer einfachen Emulsion.**

℞ Amygdalarum dulcium recens excort. unc. j.

— — amarum Nro. iij.

Aqua communis libr. jß.

M. f. l. a emulsio tenuis. S. Alle halbe Stund eine Koffe-  
schale voll zu nehmen.

**Beispiel einer Kampfer-Emulsion.**

℞ Amygdalarum dulc. recens excort. dr. iij.

Camphoræ gr. xij. cum

Sacchari unc. ß. trita.

Aqua communis unc. vj.

M. f. l. a emulsio S. Alle zwey Stunden einen Eßlöffel  
voll zu nehmen.

## Unächte Emulsion oder Künstliche Milch.

*Emulsio spuria seu lac artificiale.*

Eine flüssige, aus einem fetten Öhle oder Gummiharz mittelst des arabischen Gummi, mit Wasser bereitete Arznei.

**Basis.** Asand, Ammoniakgummi, Terbenthin oder Mandelöhl.

**Hilfsmittel.** Arabischer Gummi, oder Eyerdotter, erhalten durchs Reiben die Gummiharze oder fetten Öhle in Gestalt einer Emulsion, im Wasser aufgelöst.

**Behälter.** Gemeines oder destillirtes Wasser.

**Verbesserungsmittel.** Syrup, Zucker, oder Ohelzucker.

**Benennung.** *Misc. f. l. a. emulsio.*

**Beispiel einer öhlichten Emulsion.**

℞ *Olei amygd. dulcium recent unc. ij.*

*Gummi arabici dr. jh.*

*Aquæ cerasorum unc. ij.*

*Syrupi capillorum veneris unc. j.*

*M. f. l. a. emulsio.* S. Alle zwey Stunden einen Eßlöffel voll zu nehmen, und eine Koffeschale Haberspleim nachzutrinken.

**Beispiel einer Emulsion aus dem Ammoniakgummi.**

℞ *Gummi ammoniaci selecti dr. ij.*

*Aquæ hyssopi unc. v.*

*Syrupi capillorum veneris dr. x.*

*Gummi arabici q. s.*

*ut f. l. a. emulsio. D. S.* Alle drey Stunden einen Eßlöffel voll mit einer Koffschale Haberschleim zu nehmen.

### Kräutersaft. Succus expressus.

Der aus frischen Kräutern ausgepreßte Saft.

**Basis.** Antiscorbutische oder saftvolle Pflanzen. In den Pflanzen, die weniger saftreich sind, gießt man zuerst etwas Wasser hinzu. Der Arzt, der den Kräutersaft von einer ausländischen, oder aus entfernten Gegenden herzubringenden Pflanzen, oder in einer Jahreszeit verlangt, wo die Pflanze nicht frisch zu haben ist, würde von dem Apotheker ausgelacht werden.

**Verbesserungsmittel.** Einfaches oder geistiges Zimmetwasser, mineralischer, schmerzstillender Liqueur, damit nicht der Magen von dem rohen Saft belästigt werde. Ein wenig Syrup, um den Geschmack zu verbessern. Für delikate Personen wird der Saft durch das Niedersetzen gereinigt, oder mittelst des Kochens und Eyweißes clarificirt gegeben. Auf diese Weise erhält sich zwar der Kräutersaft länger, verliert aber immer etwas von seiner Heilkraft. Er muß daher täglich frisch bereitet werden, denn er verdirbt sehr leicht, wenn er nicht in fest ver-

schlossenen Flaschen, und darüber gegossenem Öhle,  
aufbewahret wird.

Das schicklichste Vehikel, Kräutersäfte zu nehmen,  
ist ein Koffeschale voll Fleischbrühe oder Wolkfen.

Benennung. *Plantæ incisæ, contusæ exprimantur  
prelo, succus inde obtentus per subsidendam atque  
colaturam defæcatur.*

Signatur. Von diesem Saft werden dem Kran-  
ken täglich vier Unzen geschickt.

Beyspiel eines auflösenden eingedickten Kräu-  
tersaftes.

℞ *Herbæ integræ taraxaci,*  
*Radicis graminis aa q. s.*  
*ut exprimantur succi libræ ij.*  
*colatura evaporetur ad consistentiam mellis. D. in lage-*  
*na. S. In der Frühe eine Kaffeschale voll zu nehmen.*

Beyspiel eines antiscorbutischen Kräutersaftes.

℞ *Succi expressi herbæ cochleariæ,*  
*— — — nasturtii aquatici,*  
*— — — beccabungæ,*  
*— — — acetosæ aa unc. ʒ.*  
*— — — aurantiornm maturorum unc. iij.*

*Misceantur, d. in vitro clauso. S. Auf einmal in der  
Frühe zu nehmen.*

Beyspiel eines auflösenden Kräutersaftes.

℞ *Succi expressi herbæ & radicis taraxaci,*  
*— — — fumaris aa unc. ij.*  
*Misceantur, dentur in vitro clauso. S. Auf einmal in der  
Frühe zu nehmen.*

**Concentrirte Mixtur oder Tropfen.**  
*Mixtura concentrata seu Guttæ.*

Eine sehr concentrirte Mixtur, tropfenweise oder Kaffeelöffelweise zu nehmen.

**Basis.** Arzneyen, die in sehr kleiner Dosis wirksam sind. Starkriechende Lincturen, alkalische Geister, wesentliche Öhle, bittere Extrakte, Kampfer, in mineralischem Liquor aufgelöst, versüßte Säuren, Mohnsaft.

**Verbesserungsmittel.** Ein Syrup, wodurch der Geschmack und scharfe Geruch verbessert wird.

**Benennung.** *M. f. m. contracta.*

**Signatur.** Einige Tropfen werden auf ein Stückchen Zucker oder einen Löffel voll destillirten Wasser gegossen.

**Beispiel antiscrophulöser Tropfen.**

℞ *Extract. corticis peruviani.*

*Aqua cinnamomi aa dr. j.*

*Tinct. rhei aquosa dr. vj.*

*M. d. S.* Frühe und Abends 70 Tropfen oder einen Kaffeelöffel voll zu nehmen.

**Beispiel antihysterischer Tropfen.**

℞ *Tinctura castorei unc. ℥.*

*Camphoræ gr. ij.*

*Syrupi capillor. veneris unc. ℥.*

*M. d. S.* Alle 4 Stunden 40 Tropfen zu nehmen.

## Absud. Decoctum.

Eine flüssige, aus Kräutern, die im Wasser gekocht werden, bereitete Arznei, die Schalen- oder Becherweise gegeben wird.

Ehemals führten sie den Namen *Apozäme* oder *Ptisanne*. Werden aber die zurückgebliebenen Kräuter noch einmal abgekocht, so heißt dieß ein *Nachabsud* (*decoctum secundarium*) oder *Bochetum*.

**Basis.** Arzneien, deren Bestandtheile in siedendem Wasser auflöslich sind, wie die schleimigen, eyweißartigen, bitteren, zusammenziehenden, salzigen, gummiartigen Mittel.

**Ausgeschlossen** werden aus dem Absude bloß harzige Substanzen, die sich im Wasser nicht auflösen lassen; auch metallische Substanzen, das Quecksilber ausgenommen. Ferner solche Substanzen, die in der Siedhize ihre flüchtigen Bestandtheile verlieren, wie die gewürzhaften, narkotischen, kresartigen, purgirenden Pflanzen; oder die durch das Kochen eine Veränderung ihrer Heilkraft leiden. So ist die *Rheubarber*, wenn sie abgekocht wird, vielmehr zusammenziehend, und verliert ihre purgirende Eigenschaft. Die *Myrobalane* purgiren, wenn sie eine kurze Zeit gekocht werden; ziehen aber, wenn man sie eine längere Zeit kocht, zusammen. Der *Mohnsaft* verliert durch das Kochen viel von sei-

ner narkotischen, und die Brechwurzel von ihrer brechenerregenden Kraft. Das Süßholz wird durch längeres Kochen ihres angenehmen süßen Geschmacks beraubt. Die Senneblätter verursachen, wenn sie zu lange gekocht werden, Bauchgrimmen.

In Absicht auf die Dauer ist der Absud

leicht, die nicht über eine Viertelstund dauert, für Blüten und Früchten;

mäßig, eine halbe Stunde lang, für Kräuter und weiche Wurzeln;

stark, wenn sie zwey und mehrere Stunden fortgesetzt wird, für härtere Hölzer und alte Wurzeln.

Das Behikel zum Absieden ist allzeit Wasser; damit aber der Absud nicht zu dünne oder zu dick wird, muß ein solches Verhältniß zwischen dem Auflösungsmittel und den Ingredienzen statt finden, daß 6 Theile Wasser auf einen Theil eines weichfesten, 12 Theile Wasser auf einen Theil eines hartesten Theiles zu stehen kommen, und der Absud bis zur Hälfte des Rückstandes, oder wenn man ein sehr gesättigtes Dekokt verlangt, bis zum Rückstand eines Drittheils fortgesetzt wird. Wenigstens wird dieses Verhältniß beobachtet, wenn der Arzt die Menge des Auflösungsmittels der Willkühr

des Apothekers überläßt, und nur die Menge des Rückstandes anzeigt.

**Das wechselseitige Verhältniß.** Meistentheils wird eine Unze des Ingredienztes mit einem Pfund Wasser bis zum Rückstand der Hälfte eingekocht.

**Verbesserungsmittel.** Die harten Rinden werden grob gestossen, die harten Hölzer aber geraspelt zum Abkochen genommen, damit das siedende Wasser eindringen kann. Werden diese Substanzen aber zu fein gepulvert, so ballen sie sich am Boden in eine feste Masse zusammen, in die das Wasser schwerer, als in ein grobes Pulver eindringen kann.

Eine andere Art der Vorbereitung ist eine vorhergehende Einwässerung (maceratio) der Kräuter durch 12 oder 24 Stunden.

Ein Zusatz der Süßholzwurzel am Ende des Kochens theilt dem Absude eine angenehme Süßigkeit, und der Zusatz von Sternanis einen angenehmen Geruch mit. Das Abseihen des siedheissen Absudes ist die beste Clarification desselben; denn durch Epweiß werden auch die wirksamsten Theile zugleich niedergeschlagen. Auch darf das Kochen nicht zu heftig geschehen; durch die Heftigkeit des Siedens werden die festen Theile aus dem aufgelösten Gewebe der Pflanzen losgerissen, und die harzigen, durch die Wärme des Wassers aufgelösten Theile fallen in dem abgekühlten zu Boden, daher der Absud trüb

wird, und nach und nach einen Bodensatz fallen läßt.

**Benennung.** Die zerschnittenen Stücke werden mit drey Pfund gemeinem Wasser auf die Hälfte eingekocht.

**Signatur.** D. ad vitrum, S. Alle Stund eine Kaffeschale voll zu nehmen.

**Zum Nachabsud** taugen diejenigen Ingredienzen, die bey dem ersten Absude nicht ausgezogen worden sind. Ein Pfund Wasser zieht aus einer Unze Fiebrinde nicht wohl über sechs Quentchen aus. Daher auch die Sarsaparillwurzel zu einem Nachabsud geeignet ist.

**Beyspiel eines antivenerischen Absudes.**

℞ Rasuræ ligni guajaci unc. ℥ss.

Radicis chinae nodosæ unc. ℥.

Caulium dulcamaræ unc. ℥ss.

insund, cum aquæ communis fervidæ libr. vj. post macerationem per noctem coquatur ad remanentiam libr. viij. Colatura detur in lagenâ, S. Täglich als gewöhnlichen Trank zu brauchen.

**Beyspiel eines Wacholderabsudes.**

℞ Summitatum juniperi incis. unc. iij.

Aquæ fontanæ q. s.

Coque ad libras duas, addendo sub finem coctionis

Baccarum juniperi contus. unc. j.

Colatura frigida detur, S. Vier Unzen drey bis viermal des Tags zu nehmen.

## Aufguß. Infusum.

Eine flüssige, aus Kräutern, die mit siedendem Wasser aufgegossen werden, bestehende Arznei, die Becherweise genommen wird.

**Basis.** Vorzüglich gewürzhafte Pflanzen, harzige Blätter, zarte Blüthen; denn diese würden durch das Kochen zu sehr gestört werden. Allein durch den Aufguß wird nicht nur der gewürzhafte Grundstoff, sondern auch der schleimige, gummiichte, zusammenziehende und färbende Stoff ausgezogen.

Suerst aber wird das Gewürz von dem Wasser ausgezogen, später die minder flüchtigen Theile, wie dieß die Farbe zeigt. Daher ein kurzer Aufguß oft lieblich schmeckt, da hingegen ein längerer einen bitteren, herbern und unangenehmen Geschmack hat, wie man dieß bey dem Aufguß des Chinesischen Thees erfahrt. Es muß daher allzeit die Menge des Wassers, und die Dauer des Aufgusses von dem Arzte vorgeschrieben werden.

Das **Behältnis** ist das Wasser, das man süßheiß auf Kräutern in einem zugedeckten Aufgußgeschirre stehen läßt; bis es den zum Trinken gehörigen Grad der Wärme hat.

**Verbesserungsmittel.** Selten setzt man in dieser Absicht die Süßholzwurzel hinzu. Meistentheils setzt man zu dem schon in Theeschalen ausgeleerten

Aufguß, Zucker nach Belieben, und zuweilen auch Milch.

**Benennung.** Die zerschnittenen Stücke werden mit einer hinlänglichen Menge siedendem Wasser aufgegossen.

**Signatur.** Colatua d. S. Biermal des Tages eine Kaffeschale voll zu nehmen.

**Beispiel eines erweichenden Aufgusses.**

℞ *Fol. malvæ unc. iv.*

*Rad. althææ unc. j.*

*Seminum cannabæ unc. iij.*

*Inc. & contus. D. in chart. S.* Ein Schlüsselvoll von dieser Species wird mit 4 — 6 Koffeschalenvoll Wasser aufgegossen, und der durchgesehene Aufguß Frühe und Abends getrunken.

**Aufguß = Absud.** Infuso - decoctum.

Eine flüssige, theils mit Wasser aufgegossene, theils mit demselben abgefottene Arzney.

**Basıs.** Doppelt; eine, die man absiedet, um die minder flüchtigen Theile zu erhalten; die andere, die aufgegossen wird, um die flüchtigen Theile zu bekommen, die durch das Kochen zerstreuet würden.

**Behikel** des Absudes ist das Wasser, des Aufgusses aber der nämliche noch warme Absud.

**Verbesserungsmittel.** Ein Syrup oder Zucker,

der zu dem schon bereiteten Aufguß = Absud hinzuge-  
than wird.

**Benennung.** Die zerschnittenen Stücke werden im  
Wasser gekocht, und am Ende des Siedens wird  
das aufzugießende Ingrediens hinzugehan.

**Signatur.** Colatura d. S.

**Beispiel eines fieberstillenden Aufguß = Ab-  
sudes.**

✱ Corticis peruviani selecti unc. j.

Coquatur in aqua communis unc. xiv.

Ad finem coctionis adde

Florum arnica pugil. ij.

Colaturæ adde

Syrupi chamomillæ unc. ij.

**D.** ad vitrum. S. Alle zwey Stunden drey Eßlöffel voll in  
der fieberfreyen Zeit zu nehmen.

### **Kalter Aufguß. Infusum frigidum.**

Eine flüssige Arznei aus Species, die mit kaltem Was-  
ser aufgegossen werden.

**Basıs.** Sehr bittere Pflanzen, vorzüglich aber die  
grob gepulverte Fiebrerrinde; denn ein feines Pulver  
gerinnt mit dem Wasser in eine beynah feste Masse,  
die das Wasser nicht leicht eindringen läßt.

**Behälter.** Kaltes Wasser.

**Benennung.** Die grob gepulverte Fiebrerrinde wird  
mit wenig Wasser in einem marmornen Mörser lang-

sam einige Zeit gerieben, und mit der übrigen Menge Wasser in eine Flasche gegossen. Man läßt es in der Flasche, und rüttelt es öfters (10 — 12 Stunden) um.

Signatur. Colatura d. S.

Beispiel eines kalten Aufgusses der Fiebersrinde.

℞ Corticis peruviani ruditer pulverati unc. j.

Aquæ communis unc. xiv.

Mixta seponantur in vase clauso vitreo & loco frigido per duas dies, crebra autem sub agitatione. Dein colatura detur in vitro clauso. S. Frühe und Abends eine Kaffeschale voll zu nehmen.

Kräuterwein. Vinum medicatum.

Eine flüssige aus Species, die mit kaltem Weine aufgegossen werden, bestehende Arzney.

Ein Wein, der bloß mit Gewürz aufgegossen worden, heißt Claret oder Hippokratischer Wein, weil er durch die manicam Hippocratis durchgesehen wird.

W a s i s. Fieberrinde, bittere, scharfe, gewürzhafte, zusammenziehende, antiscorbutische Substanzen, Eisenmittel, festes Laugensalz.

B e h i l f. Guter Wein, Rheinwein, österreichischer, zuweilen spanischer Wein.

Benennung. Man weicht die Kräuter drey Tage  
in den Aufguß ein.

Signatur. Colatura detur. S.

Beyspiel eines magenstärkenden Weines.

℞ Corticis peruviani optimi unc. j.

Radicis gentianæ rubræ dr. vj.

Flaved. cort. aurantiorum dr. ij.

Vini boni libr. ij.

Maneant in infusione per triduum. D. S. Zweymal des  
Tage eine Koffschale voll abzugießen und zu trinken.

### Das Claret. Claretum.

Weingeist auf ein Gewürz oder einen Saft der Früchte  
gegossen, und mit Zucker versüßt.

Durch diese Versüßung unterscheidet es sich von der  
Tinktur und dem Kräuterweine.

Basıs. Gewürz, oder der frische Saft einer Frucht.

Behikel. Mit Wasser verdünnter Weingeist.

Verbesserungsmittel. Zucker oder Syrup.

Benennung. Man läßt den Aufguß einen Monat  
stehen, und setzt alsdann den Zucker und das Was-  
ser hinzu.

Signatur. Ein oder zwey Eßlöffel voll zu nehmen.

Beyspiel eines gewürzhafteu oder blähung-  
treibenden Clarets.

℞ Seminum anis.

*Seminum anethi.*  
*feniculi.*  
*coriandr.*  
*carvi.*  
*dauci cretici aa unc. j.*

*Contusa infundantur per mensem cum spiritus vini uncias*  
*ducentis & xxx.*

*Addantur*

*Sacchari.*

*Aqua aa unc. xxx.*

*Filtretur. S. Zwey Eßlöffelvoll zu nehmen.*

### **Beispiel eines Obstelarets.**

*z. Cerasorum dulcium maturorum partē xxx.*

*Ribesiorum rubrorum p. xij.*

*Ruborum idæorum p. vj.*

*Contundantur & infundantur per mensem cum spiritu vini*  
*pari quantitate.*

*Succi ope preli expressi uncias quingentis & xij.*

*Addantur*

*Caryophyllorum contusorum Nro. quadraginta viij.*

*Vanigliæ siliqua una.*

*Sacchari uncia nonaginta vj.*

*Elapso mense liquor filtretur. S. Zwey Eßlöffelvoll.*

### **Das Kräuterbier, Cerevisia medicata.**

**Bier auf die Ingredienzen kalt gegossen.**

**Basiss.** Reißentheils antiscorbutische Pflanzen.

**Venennung.** Man setzt den kalten Aufguß durch

48 Stunden fort.

**Signatur.** Drey oder viermal des Tages eine Koffeschale voll.

**Beyspiel eines antiscorbutischen Kräuterbiers.**

℞ *Fol. recent. cochlearia unc. j̄b.*

*Radicis raphani rusticani in taleolas minutas dissecti unc. ij.*

*Turionum pini unc. j.*

*Superaffundantur in lagena vitrea ampla.*

*Cerevisia frigida libr. iv.*

*Stent vase clauso in infusione frigida per 48 horas. Colatura per inclinationem vasis detur. S. Täglich drey mal oder öfters eine Koffeschale voll.*

**Die zusammengesetzte Tinktur oder das Elixir,**

**Tinctura composita seu elixirium.**

**Species** mit Weingeist aufgegossen.

**Wass.** Gewürzhafte und bittere Arzneyen.

**Werkz.** Weingeist.

**Verbesserungsmittel.** Ein Syrup.

**Benennung.** Man setzt die Digestion fort, bis die

**Ingrebienz** ganz ausgezogen sind.

**Signatur.** Einige Eßlöffel voll.

**Beyspiel einer zusammengesetzten Vermuth-**  
**Tinktur.**

℞ *Herba absinthii vulgaris libr. j.*

*Corticum aurantiorum unc. iv.*

*Radicis calami aromatici.*

*Radice gentianæ aa unc. ij.*

*Cinnamomi unc. j.*

*Conseffis & contufis affundantur*

*Spiritus vini reëtificati libr. xij.*

*Digerantur ad perfectam tincturæ extractionem, quæ post  
fortem expressionem filtretur & fervetur. S. Morgens und  
Abends zwey Speißlöffel voll.*

### Kräutereffig. Acetum medicatum.

Species mit Weinessig kalt aufgegossen.

Basis. Gewürzhaste oder scharfe Pflanzen; auch  
Kampfer.

Verbesserungsmittel. Zuweilen ein Syrup.  
Der Kampfer aber wird mittelst des Dragonßschleimes  
oder des mineralischen, schmerzstillenden Liquors,  
oder was noch besser ist, mittelst des Honigs mit  
dem Essig innigst vermischt.

Benennung. Man gießt auf die zerschnittenen Spe-  
zies den Essig, und läßt sie in einer gläsernen Fla-  
sche drey Tage maceriren, während welcher Zeit man  
sie öfters schüttelt; man seihet sie sodann durch ge-  
lindes Ausdrücken ab, und bewahret sie zum Ge-  
brauche auf.

Signatur. S. Löffelweis.

Beyspiel eines gewürzhasten Essigs.

• *Herba absynthii vulgaris.*

— — — — *pontici.*

— *rosmarini.*

*Herba salvia.*

— *mentha.*

— *ruta.* aa unc.  $\text{ʒ}\text{ss}$ .

*Florum lavendula* unc.  $\text{ʒ}\text{ij}$ .

*Calami aromatici.*

*Cinnamomi.*

*Caryophyllorum.*

*Nucis moschata.*

*Allii recentis* aa dr.  $\text{ʒ}\text{ss}$ .

*Aceti vini optimi* libr.  $\text{ʒ}\text{ij}$ .

Macerentur herba & flores siccati ad perfectam extractionem, in vase vitreo bene clauso. Colatura fortiter expressa & filtrata addantur

*Camphora* dr.  $\text{ʒ}\text{ij}$ .

Serventur in lagena vitrea bene clausa. S. Löffelweise alle 3—4 Stunden.

#### Beispiel eines Kampferessigs.

*Camphora* gr. viij.

*Mellis albi* unc.  $\text{ʒ}\text{ij}$ .

Conterantur, dein adde

*Aceti vini boni* unc.  $\text{ʒ}\text{iv}$ .

M. d. S. Alle 4 Stunden einen Eßlöffel voll.

#### Kräutermolken. Serum lactis medicatum.

Species mit Molken gekocht oder aufgefotten.

Basis. Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel, z. B. Tamarinden, Senffamen, antiscorbutische Säfte, Wein.

Beispiel. Milch, die durch die Ingredienzen zum

Serinnen gebracht wird. Selten werden schon bereitete Molken zum Aufguss gebraucht.

**Venenung.** Sie werden zusammen gekocht, und das Seronnene durch das Durchsiehen abgefondert.

**Signatur.** Kaffeschalenweise zu nehmen.

**Beyspiel zusammengesetzter oder Tamarindenmolken.**

℞ Lactis vaccini libr. j.

Ebulliant in vase idoneo, tunc admisceantur

Tamarindorum dr. ij.

Et prostrahatur coctio, sub crebra agitatione, usque tum lac penitus coagulatum fuerit, tunc serum coletur, S.

**Beyspiel der Senfmolken.**

℞ Lactis vaccini libr. j.

Seminis sinapi pulv. unc. j.

Coquatur & aufer coagulum colatura. S. Ein halbes Pfund alle Abende zu nehmen.

**Arzneybrühe. Jusculum medicatum.**

**Species in Fleischbrühe gekocht.**

**Basiss.** Pflanzen oder Thiere, z. B. Schnecken, Schildkröten, Krebse, Vipern.

**Behikel.** Rindfleisch- oder Kalbfleischbrühe, wenn die Kräutersuppe aus Pflanzen; Wasser aber, wenn sie aus Thieren bereitet werden soll.

**Benennung.** Wird bis auf den dritten Theil eingekocht.

**Signatur.** Kaffeeshalenweise zu nehmen.

**Beispiel einer Fleischsuppe.**

℞ *Helicum parum contus. Nro. xxx.*

*Carnis vitulinae unc. vj.*

*Aquæ communis libr. xv.*

*Coquantur per trihorium in olla ad remanentiam libr. ij. demum filtratur per linteum & bibatur vasculatim.*

**Beispiel einer Kräutersuppe.**

℞ *Radicis taraxaci*

— *cichorei aa manip. f.*

*conscissa coquantur in libr. j. jusculi. Colatura detur. & Kaffeeshalenweise zu nehmen.*

**Gesundheitskoffe. Coffea medicata.**

**Samen oder Wurzeln,** die wie Koffebohnen geröstet, und mit Wasser aufgegossen werden.

**Basiz.** Geröstete Eicheln, oder Cichorienwurzeln, oder gelbe Rüben.

**Behälter.** Gemeines Wasser; selten Milch allein.

**Verbesserungsmittel.** Man setzt den dritten Theil oder die Hälfte gerösteter Koffebohnen hinzu, um den Geschmack angenehmer zu machen.

**Benennung.** Das geröstete Pulver wird in hinlänglicher Menge Wasser gekocht.

**Signatur.** Die durchgesehene Flüssigkeit wird mit Zucker und Milchrahm getrunken.

**Beispiel eines Gesundheitskoffes.**

*ꝛ Glandium quercinarum tostarum*

*Coffea tostæ aa unc. ʒ.*

*Aquæ communis q. s.*

*Coquantur aliquantum, dein colatura exhibeatur.*

*s.* Dieser Absud wird mit einem Zusatz von Milch und Zucker zu zwey oder drey Schalen vor der Mahlzeit genommen.

*ꝛ* Der zu zwey oder drey Schalen vor der Mahlzeit genommen.

### Künstliches Mineralwasser.

*Acidula artificialis.*

**Gemeines Wasser mit Kohlensäure oder fixer Luft geschwängert.**

**Basis,** meistens eine doppelte, nämlich Kohlensäure und mineralisches Laugensalz oder Eisen.

**Verbesserungsmittel.** Der widrige Geschmack des laugensalzigen Sauerwassers wird durch Milch oder Zucker verbessert; dieß thun auch einige bey dem Gebrauche des natürlichen Sauerbrunnens.

**Benennung.** Das Wasser wird mit seinem Ingredienz in dem Woulfischen Apparat mit Kohlensäure, die sich aus grob gestoßner Kreide mittelst dem aufgegoßenen Vitriolgeist entwickelt, bis zur Übersättigung geschwängert.

**Signatur.** Das erhaltene Lustwasser wird in einer

gläsernen Flasche, die mit einem gläsernen Stöpsel und einer doppelt zusammengelegten Schweinsblase verschlossen ist, aufbewahret.

**Beispiel eines laugensalzigen Sauerwassers.**

℞ *Sodæ depuratæ* unc. ʒ.

*Aquæ destillatæ communis* libr. ij.

*Alcali in aquâ solutum imprægnetur l. a. acido carbonico. S. Nach und nach zu trinken.*

**Beispiel eines eisenhaltigen Sauerwassers.**

℞ *Limaturæ martis puræ* dr. ʒ.

*Ligetur in petiolum & suspendatur filo in lagenam vitream libris duabus aquæ communis repletam, ac tandem hæc in apparatus Woulfiano l. a. æretur. S. Schalenweis zu trinken.*

**Beispiel eines Sauerwassers aus einem luftsauren Pulver.**

℞ *Sodæ depuratæ* dr. ij.

*Salis essentialis tartari* dr. j.

*Sacchari canariensis* unc. ʒ.

*Misceantur in pulverem tenuissimum. S. Man wirft einen Theelöffel voll in einige Unzen Brunnenwasser, und trinkt es während dem Aufbrausen alle zwey oder drey Stunden geschwind aus.*

## Weiche Arzneiformeln.

Arzneygallerte. *Gelatina medicata.*

Eine flüssige Arznei, löffelweise zu nehmen.

*Bas.* Geraspeltes Hirschhorn, oder Elfenbein, oder  
Isländisches Moos.

*Behikel.* Wasser.

*Verbesserungsmittel.* Citronensaft, Essigsyrup,  
Mandelsyrup.

*Benennung.* Sie werden in einer Menge Wasser  
langsam über dem Feuer gekocht.

*Signatur.* Einige Unzen.

## Beispiel einer sauren Hirschhorngallerte.

*℞ Rasura cornu cervi p. j.*

*Aqua communis p. viij.*

*Coquantur lento igne ad partium duarum remanentiam,  
quæ cum expressione coletur.*

*Gelatinae adhuc calidæ partibus iij. admisceantur*

*Syrupi aceti p. j.*

*Reponantur in loco frigido, ut in gelatinam abeant. D. in  
pyxide clausa. S. Vier Unzen täglich.*

Beispiel einer Gallerte des Isländischen  
Mooses.

*℞ Lichenis islandici concisi unc. iij.*

*Aquæ communis libr. iv.*

*Coquantur lento igne & sub crebra agitatione ad tertiæ  
partis remanentiam, quæ cum expressione coletur & porro*

*ad libram unam inspissetur; eique adhuc calenti admisceantur*

*Syrupi simplicis unc. iij.*

*Denique reponantur in loco frigido, usque dum in gelatinam abeant. S. Täglich vier Unzen.*

### Lecksaft. Linctus seu eclegma.

Eine Arzneu von der Consistenz eines dicken Syrup, der im Munde zerfließt, löffelweise und langsam geschluckt wird.

**Basiss.** Ein mildes Ohl. Ein von der Krankheit angezeigtes Pulver.

**Behikel,** das ihm die Consistenz und Gestalt giebt, ist Eyerdotter, Schleim des arabischen Gummi.

**Verbesserungsmittel.** Syrup, Honig, Sauerhonig.

**Benennung.** Sie werden in einem steinernen Mördfer gerieben, und wohl untereinander gemacht.

**Signatur.** D. in fictili. S. Löffelweise.

### Beyspiel eines harntreibenden Lecksaftes.

*\* Pulveris lycopodii unc. ℥.*

*Syrupi diacodii q. s.*

*Ut fiat linctus. S. Alle zwey Stunden einen Eßlöffel voll.*

### Beyspiel eines erweichenden Lecksaftes.

*\* Olei amygdalarum dulc. recent. pressi unc. j.*

*Vitelli ovorum dr. j.*

*In mortario lapideo tritis & subactis probe admisceantur  
Syrupi althææ dr. x.  
D. in fictili, S. Einen Kaffelöffel voll.*

### Latwerge. Electuarium.

Eine Arznei von einer breyartigen Consistenz, aus Pulver mit einem Syrup oder einer andern Flüssigkeit vermischt, und in mehreren Dosen zu nehmen.

**Basis.** Pulver, Extrakte, feste Balsame, die von der Krankheit angezeigt sind.

**Behikel.** Ein Syrup, Honig, Pflanzenmark, Pflanzenmehl. Dadurch erlangt die Basis die Gestalt einer Latwerge.

**Wechselfeitiges Verhältniß.** Die Menge des Behikels wird meistens der Willkühr des Apothekers überlassen. Daher man q. s. schreibt.

**Benennung.** Man mischet es, und bereitet eine Latwerge.

**Signatur.** D. ad fictile. S. In der Größe einer Haselnuß oder Muskatnuß, alle 2 — 3 Stunden zu nehmen.

**Beispiel einer wurmtreibenden Arznei.**

\* Pulveris arcani duplicati.  
radicis jalapæ.

— valerianæ sylv. aa dr. j.

Oximellis scillitici unc. iv.

Ut fiat electuarium. S. Alle drey Stunden von der Größe einer Haselnuß zu nehmen.

## Bissen. Bolus.

Eine Arzney von einer etwas dickern Consistenz, als eine Latwerge, und von der Größe, daß sie bequem in den Mund genommen und verschluckt werden kann.

**Dosis.** Eine in kleiner Dosis wirksame Arzney, z. B. Brechwurzel, Jalappe, versüßtes Quecksilber, Mineralfermes, Eisenfeile, oder solche Arzneyen, die einen widrigen Geruch oder Geschmack haben, als Bibergeil, Bisam, Kampfer.

Aus dem Bissen werden ausgeschlossen alle leicht zerfließende Salze, wodurch die Form des Bissen verändert würde; klebrige Dinge, die sich mit dem Behikel nicht leicht vermischen lassen; Gummiharze, als Mastix und Weyrauch, die mit der Zeit hart werden.

**Behikel.** Meistentheils Hollundermus, Cassienmark, Syrupe, oder Conserven.

**Wechselseitiges Verhältnis.** Ein Bissen darf die Größe eines Quentchens nicht überschreiten, damit er bequem, und ohne Gefahr zu ersticken, verschluckt werden kann; er kann daher bey Krankheiten mit beschwerlichem Schlingen nicht verschrieben werden.

Beträgt die Dosis der wirksamen Arzneyen über ein Quentchen, so ist es besser, daß man dem Kranken auf eine Dosis mehrere Bissen giebt.

**Benennung.** Man mischt es, und bereitet nach der Vorschrift der Kunst einen Bissen. Werden mehrere Bissen verschrieben, so bestreuet man sie mit Süßholz, Zimmet, oder Heyenmehl, damit sie nicht zusammenleben. D. ad Scatulam; auch werden einige Oblate beygelegt.

**Signatur.** Alle zwey Stunden ein Bissen in Oblat eingewickelt.

**Beyspiel eines purgierenden Bissens.**

℞ Radicis jalapæ sub. pulverata dr. ℥.  
 — zingiberis gr. vj.  
 Syrupi rosati solutivi q. s.  
 Fiat bolus mane sumendus.

**Beyspiel eines Bissen aus Zinseile wider den Bandwurm.**

℞ Pulveris flanni dr. ℥.  
 Conservæ absynthii gr. xx.  
 Syrupi corticum aurantiorum q. s.  
 Fiant boli tales Nro. vj. S. Dreymal des Tags einen zu nehmen.

**Pulverartige Arzneyformeln.**

**Innere Pulver. Pulvis internus.**

Eine trockene, fein gepulverte Arzney, die in kleinen Löffeln genommen wird.

**Basis.** Was sich immer zu Pulver machen läßt.

Daher alle Pflanzen, die nicht in einer gar zu grossen Dosis wirksam sind, Salze, und endlich wirksame Extrakte, als Eisenhüttleinyextrakt, Kampfer, Mohnsaft. Ausgeschlossen werden von dem Pulver: Pflanzen, die nur in allzu grosser Dosis wirksam sind; flüchtige, leicht zerfliessende Salze; Arzneyen von sehr unangenehmen Geruch und Geschmack; klebrige Arzneyen, die in dem Rachen ankleben; allzuscharfe oder ägende Mittel, z. B. der ägende Quecksilber-sublimat, der den Hals anfreissen würde; endlich harzige Mittel, die bey dem Einnehmen leicht im Munde sich anhängen. In Krankheiten, die mit beschwerlichem Schlingen verbunden sind, schickt sich die Pulverform nicht.

**Behikel.** Das beste ist der Zucker, wenn die Basis zu klein ist. So giebt das Extrakt des Eisenhütteleins, oder des Tollkrautes, Mohnsaft, Bissam, Mineralfermes mit Zucker eine schickliche Pulverform.

**Verbesserungsmittel.** Ein angenehmer Ohlzucker, wenn eines nothwendig ist.

**Wechelseitiges Verhältniß.** Die Basis mit dem Behikel muß ein Gewicht von einem Scrupel, selten ein halbes Quentchen ausmachen.

**Verhältniß,** in dem das Pulver dem Kranken geschickt wird, sind kleine Papiere, wenn das Pulver bereits in einzelne Dosen abgetheilt ist, oder

ein Schächtelchen, wenn man die Dosis dem Kranken oder den Umstehenden überläßt.

**Benennung.** Man mischt es, und bereitet daraus sechs solche Pulver, dentur ad chartulam. Wird aber die ganze Pulvermasse auf einmal verschrieben, so heißt die Benennung Misc. exactissime & dividatur in sex doses æquales, dentur in chartulis.

**Signatur.** Wenn das Pulver in Papier gegeben wird, S. Alle 2 Stunden ein Pulver zu geben; ist das Pulver in einer Schachtel, S. Alle 2 Stunden einen Koffelöffel voll, mit etwas Wasser abgerührt, oder in eine Oblate gewickelt, zu nehmen.

**Kindern,** die gegen alle Pulver einen heftigen Abscheu haben, streuet man die Purgier- oder wurmtreibenden Pulver auf Brodschnitten, die mit Honig bestrichen sind.

**Beispiel eines Purgierpulvers.**

℞ Rhei electi scrup. ij.

Rad. jalapæ scrup. j.

Cremeris tartari dr. j.

Olei cinnamomi gt. j.

M. f. pulv. S. Auf einmal zu nehmen.

**Beispiel eines aus Mineralkermes und Kampfer bestehenden Pulvers.**

℞ Kerm. mineralis gr. j.

Camphoræ cum saccharo tritæ gr. ij.

Nitri depurati

*Sacchari albi aa scrup. ꝑ.*  
*M. ꝑ. pulveres tales Nro. vj. S. Alle 3 Stunden eines zu*  
*nehmen.*

### Trisenet. Tragea.

Ein grob gestoffenes, gewürzhaftes Pulver.

**V a s i s.** Gewürzhaftes oder bittere Arzneyen in Zucker  
 gesotten, und überzuckerte Arzneyen. Sie müssen grob  
 gestoffen werden, damit sie eine längere Zeit in den  
 ersten Wegen verweilen; denn allzufine Pulver wer-  
 den zu geschwind eingesaugt, und stärken daher die  
 ersten Wege nicht so gut, als grobe.

**B e h i e l.** In Zucker, der den Gewürzen einen an-  
 genehmen Geschmack mittheilt.

**W e c h s e l s e i t i g e s B e r h ä l t n i s s.** Von den In-  
 gredienzen und dem Zucker gleiche Theile.

**B e n e n n u n g.** Mische es, und stosse es zu einem  
 groben Pulver. D. ad scatulam.

**S i g n a t u r.** Alle drey Stunden einen Koffelöffel voll  
 in etwas Wein zu nehmen, oder auf eine Brod-  
 schnitte zu streuen.

**B e y s p i e l e i n e s M a g e n t r i s e n e t s.**

ꝛ *Corticis peruviani electi dr. iijꝑ.*  
 — *aurant. matur. dr. j.*  
 — *cinnamomi dr. ꝑ.*  
*Sachari albi unc. ꝑ.*

*M. f. pulv. ruditer conf. D. ad feat. S.* Alle 3 Stunden einen Koffelöffel voll in einem Gläschen guten Weine zu nehmen.

## Feste Arzneyformeln.

### Innere Spezies. Species internæ.

**Trockene**, kleingeschnittene, geraspelte, oder grob gestoffene Pflanzentheile.

**Basiss.** Alle Pflanzen, deren man sich zum Aufguß oder Absud zu bedienen pflegt. Die Pflanzen werden zerschnitten; die harten Hölzer, als das Quajakholz und Quassienholz, geraspelt; die Fieberrinde grob gepulvert.

**Vennennung.** Zerschnitten und gemischt in einem Papier zu geben.

**Signatur.** Species zum Aufguß oder Absud.

**Beispiel von Species zu einem einfachen Eibischabsud.**

℞ Radicis althææ

Herbæ althææ aa libr. ij.

Radicis liquoritiæ unc. iv.

Consecindantur & mixta ferventur. S. Species zum Eibischabsud. Man kocht eine halbe Unze mit einem Pfund Wasser auf acht Unzen ein, und seihet es durch.

**Beispiel von Species zum Holztrank.**

℞ Ligni saucti

— juniperi aa libr. ij.

*Radici bardana*

— *sarsaparilla* aa libr. j.

*Conscissa & mista serventur.* S. Species zum Holzabsud.  
Man kocht eine Unze mit anderthalb Pfund Wasser auf ein  
Pfund ein, und seihet es durch.

### Pillen. Pilulae.

Kleine kugelrunde Massen, von der Größe einer Erbse.

**V a s i s.** In Pillenform giebt man 1) z ä h e Arz-  
neyen, als Extrakte, Harze, Gummiharze, Seifen.  
2) H e f t i g w i r k e n d e, in kleinen Dosen wirk-  
same Arzneyen. Mohnsaft, Brechwurzel, verflüchtetes  
Quecksilber, ägenden Quecksilbersublimat, spanische  
Fliegen, Mineralkermes. 3) Die einen lästigen Ge-  
ruch und Geschmack haben. Bibergeil, Bisam, Kam-  
pfer, Asand.

Ausgeschlossen von der Pillenform bleiben solche  
Arzneyen, die nur in größerer Menge wirksam sind,  
wie die Fiebrerrinde; flüchtige Salze oder Mittelsal-  
ze; die an der Luft zerfließenden öhlichten und an-  
dere Flüssigkeiten.

Kleinen Kindern, oder Kranken, die beschwerlich schlun-  
ken, oder aus Idiosynkrasie die Pillenform verab-  
scheuen, muß man keine Pillen verschreiben.

**B e h i k e l.** Für pulverartige Arzneyen Tragant-  
schleim, ein Syrup oder Rosenconserve. Für flüf-

fige Balsame, z. B. Terpenthin, ein Extrakt, z. B. Süßholzertrakt oder Süßholzpulver. Weisse Brodkrume ist zwar ein taugliches Vehikel, wird aber in wenigen Tagen mit der Pillenmasse so hart, daß sie unaufgelöst mit dem Stuhlgange weggeht. Setzt man aber zu der Brodkrume Zucker, so bleibt sie ziemlich auflöslich.

Die Harze mit venedischer Seife im Weingeist aufgelöst, und wieder bis zur Trockenheit abgedampft, geben eine harzige Pillenmasse, die im Wasser auflöslich ist.

Wechselseitiges Verhältniß. Man setzt zu dem Vehikel so viel, als nothwendig ist, um aus der Masse der Ingredienzen Pillen bereiten zu können. Man darf keine zu grosse Dosis von Pillen verschreiben, denn sie werden mit der Zeit so hart, daß sie unverändert mit dem Stuhlgange weggehen.

Benennung. Gemischt und vorschristmässig Pillen drey Gran schwer zu bereiten. Denn Pillen, die entweder grösser oder kleiner sind, werden beschwerlich geschluckt.

Das Verhältniß ist ein Schächtelchen; sie werden mit Hexen- oder Zimmetpulver bestreuet, damit sie nicht zusammenkleben. Das Vergolden der Pillen ist eine lächerliche und kostspielige Verschwendung, die die Auflösung der Pillen in den ersten

Wegen verhindert, und wenn das Gold mit Kupfer verunreinigt ist, Schaden kann.

Signatur. S. Frühe und Abends vor dem Schlafengehen jedesmal fünf Stück zu nehmen.

Beispiel von Pillen aus gummösen Quecksilber.

℞ Mercurii vini puri dr. j.

Pulveris gummi arabici

Mellis puri aa unc. ℥.

conterantur in mortario vitreo ad perfectissimam mercurii extinctionem, dein addatur

Pulveris radicis liquiritiæ unc. ℥.

fiat massa, ex qua formentur pilule gr. iij. S. Täglich Frühe und Abends fünf Pillen zu nehmen.

Beispiel von Purgierpillen.

℞ Resina julapæ saponata gr. x.

Aquila albæ croci austriaci aa gr. ij.

fiat pil. gr. iij. S. Auf einmal zu nehmen.

### Seifenharz. Resina saponata.

Eine Verbindung der Seife mit einem Arzneymittel in einer festen Gestalt.

V a s i s. Meistentheils ein Harz, z. B. das Jalapenharz oder Quajakharz.

A u f l ö s u n g s m i t t e l. Höchst rectificirter Weingeist, mittelst dessen das Harz und die chemische Seife ver-

einigt werden. Auf diese Weise wird die Seife im Wasser leicht auflösbar.

**Benennung.** Die aufgelösten Ingredienzen werden durchgeseihen, und in gelinder Wärme zur Trockenheit abgedampft.

**Signatur.** Aus IV oder V Gran Jalapenharz werden für erwachsene Personen Pillen gemacht, die ohne Bauchgrimmen zu verursachen, purgieren. Mit Wasser und ein wenig Syrup wird eine Purgiertinktur.

#### Beispiel einer Jalapenseife.

℞ *Resinæ jalapæ*

*Saponis officinalis aa unc. ʒ.*

*Spiritus vini rectificatissimi unc. ij.*

*Solvantur in vase vitreo. solutio filtretur & leni calore evaporetur ad siccitatem. Massa obtenta servetur in vase vitreo, optime obturato.*

#### Beispiel einer Quajakseife.

℞ *Resinæ guajaci*

*Saponis officinalis aa unc. ʒ.*

*Spiritus vini rectificatissimi unc. ij.*

*Solvantur, solutio filtretur & leni igne evaporetur ad siccitatem. Massa obtenta servetur.*

#### Trochisken. Trochisci seu Pastilli.

Runde Zeltchen, die an beyden Oberflächen plattgedrückt sind, und aus Pulvern und Schleimen bestehen.

**Basıs.** Wohlschmeckende und wohlriechende Pulver.

Ausgeschlossen sind scharfe, unangenehme, zu zähe Arzneyen.

Behikel. Der Tragantschleim macht diese Pulver fester, als der Arabische Schleim, oder etwas Stärkmehl.

Verbesserungsmittel. Zucker oder Süßholzsast. Wechselseitiges Verhältniß. Von dem Behikel q. s.

Benennung. Mitteltst Tragantschleim werden Zeltchen drey Gran schwer gemacht. Auf einer oder beyden Oberflächen werden Sternchen oder Blümchen eingedrückt.

Signatur. Man läßt sie im Munde zerschmelzen, und schluckt sie sodann.

Beyspiel von Dibergeiltrochiscen.

✻ *Castorei pulverati dr. j.*

*Sacchari albi pulverati unc. iv.*

*Mucilaginis tragacanthæ q. s.*

*Ut fiant trochisci granorum trium & aliquoties de die assumatur unus.*

### Zeltchen. Rotulæ.

Runde, an beyden Oberflächen converge Zeltchen, aus Zucker und einer Flüssigkeit bereitet.

Vasis. Frischer Saft von Obst, oder ein wesentliches Oehl, oder ein sehr feines Pulver.

**Behikel.** Zucker, zu dem man, nachdem er geschmolzen ist, die Basis setzt, und die gemischte Masse wird sodann tropfenweis auf eine Marmorplatte ausgegossen.

**Benennung.** Die Masse wird l. a. tropfenweis auf einer Platte in Zeltchen gegossen.

**Signatur.** D. ad scatulam. S. Zeltchen, wovon man eines im Munde zerfließen läßt, und sodann langsam schluckt.

#### Beispiel wurmtreibender Zeltchen.

℞ Sacchari albissimi pulver. unc. iv.

Aqua rosarum q. s. ut caloris ope liquescat, dein admisce

Pulveris feminum cynæ dr. ij.

— — cinnamomi.

Vitrioli martis artefacti aa scrup. ij.

f. l. a. rotulae. S. Alle zwey Stunden läßt man ein Zeltchen im Munde zerfließen, und schluckt es sodann langsam.

#### Morsellen. Morsuli seu Tabulae.

Länglichlich viereckige Tafelchen aus einem Pulver und tabulirten Zucker bereitet.

**Basis.** Das Pulver wird von der Krankheit angezeigt.

**Behikel.** Im Rosenwasser aufgelöster Zucker, und zu einer Tafelform eingelocht, zu der man sodann die Basis setzt.

Verbesserungsmittel. Des Geschmacks wegen  
setzt man Gewürze, Pomeranzenschalen, Mandeln,  
oder klein geschnittene Pistazen hinzu.

Benennung. Die Masse wird auf eine hölzerne,  
zu diesem Endzwecke eingerichtete Tafel gegossen, und  
nachdem sie erkaltet ist, in länglicht viereckige, ein  
oder zwey Quentchen schwere Täfelchen geschnitten.

Signatur. S. Morsellen.

Beispiel von Spießglanz-Morsellen.

℞ Sacchari albi unc. vj.

Aquæ communis unc. jß.

Coquatur ad tabulationem sacchari, huic admisce sub pe-  
renni agitatione ope spatæ ferreæ

Antimonii crudi preparati unc. j.

Clavellorum cinnamomi dr. j.

f. l. a. morsuli. S. 3 bis 4 mal des Tags eine zu nehmen.

Beispiel wurmtreibender Morsellen.

℞ Seminis Santonici pulverati unc. j.

Vitrioli martis artefacti scrup. j.

Sacchari albissimi ad consistentiam tabulationis cocti q. s.

Ut fiant lege artis morsuli Nro. xij.

D. in scat. S. Frühe und Abends eine zu nehmen.

Teig. Pasta.

Eine länglicht viereckige Tafel, die aus einem einge-  
dichten Absud mit Zucker in eine Tafelform gebracht  
wird.

**Basis.** Die gewöhnlichste ist ein dick. Abfud der Eibischwurzel, des Gerstens Schleims, oder des Süßholzes.

**Behikel.** Der Schleim des arabischen Gummi.

**Verbesserungsmittel.** Der Zucker des Geschmacks, und Pomeranzenblüthenwasser des Geruchs wegen.

**Benennung.** Die Masse wird so lange eingedickt, bis nichts mehr davon an den Händen kleben bleibt. Hieraus werden länglicht viereckige Tafelchen bereitet, die man, damit sie nicht aneinander kleben, mit Zucker und Stärkmehl bestreuet.

**Signatur.** Beym heftigen Husten schluckt man eine oder mehrere Tafelchen.

**Beyspiel des Eibischteiges.**

℞ Radicis althææ rasæ unc. iv.

Aquæ communis libr. x.

Ebulliant ad colaturam libr. ix. cui addantur

Gummi arabici albi pulverati

Sacchari albissimi aa libr. ij.

Vaporent leni igni, spatula lignea continuo agitando, ad spissitudinem extracti mollioris; dein ab igne remotis sub continua agitatione admisceantur

Ovorum albumina recenter in spumam conquassata  
Nro. xxx.

Inspissentur ulterius leni igne, semper agitando, donec massa manibus non adhæreat, tunc addantur

Aquæ florum aurantiorum unc. ij.

Detineantur adhuc per breve tempus super igne, tandem eximatur massa amylo conspergendo.

## Stängelchen. Bacillus.

Eibisch oder ein anderer Teig in länglichten Stängelchen gebildet.

## Würfelchen. Taleolæ.

Eine feste, in kleine würfelförmige Stückchen geschnittene Arzney, die man in dem Mund zerstiessen läßt.

**Basis.** Die gewöhnlichste ist der Aufguß des Süßholzes.

**Hülfsmittel.** Das arabische Gummi.

**Benennung.** Man läßt eines oder das andere im Munde zerstiessen.

## Beispiel von Katakarr-Würfelchen.

\* Radicis liquiritiæ exsiccatæ & decorticatæ unc. ꝑ.

Contusa infundatur per 12 horas in aquæ communis fervidæ libr. iij.

In colatura solvatur

Gummi arabici albi libr. j.

Sachari albi unc. iv.

Colentur denuo & evaporentur ad medietatem, quæ ablata spuma effundatur in capsulas, oleo amygdalarum illinitas & leni calore exsiccata in frustula minora scindantur. S. Man läßt ein Stückchen in dem Munde zerstiessen, und schluckt es sodann.